



maße Schritte zu unternehmen. Die Befandlung des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten wurde gleichfalls erörtert und es wurde festgestellt, daß die Forderung der amerikanischen Regierung, die Beschlüsse der Konferenz zu verurteilen, wie es dem Kabinett politisch zweckmäßig erscheine.

### Amerika geht nicht nach Genoa.

#### Eine Abreise an Frankreichs Gewalttätigkeit.

Paris, 25. Jan. Die Vereinigten Staaten werden an der Konferenz von Genoa, heute vorliegenden Meldungen zufolge, nicht teilnehmen. Zu diesem Entschlusse kam der Präsident nach der Konferenz von Washington, in deren Verlauf

Staatssekretär Hughes sich der Teilnahme der Vereinigten Staaten an den Erörterungen von Genoa aus drei Gründen widerlegte: 1. weil Frankreich eine Armee unterhalte, deren Kosten es verweigere, daß es sein Einverständnis im Falle eines Krieges mit Deutschland nicht in Anspruch nehmen könne, 2. weil in Frankreich keine feste Regierungsmacht vorhanden sei, 3. weil in Frankreich eine sehr große Armee aufrecht erhalten werde.

Eine Londoner Meldung berichtet, daß Staatssekretär Hughes sich gegen eine Beteiligung Amerikas an der Konferenz von Genoa erklärte, es sei denn unter bestimmten Voraussetzungen, daß Frankreich zur Beseitigung seines Andeutungs Maßregeln treffe und in eine Herabsetzung der deutschen Reparationsleistungen einwilligen würde. Alle Washingtoner Meldungen gehen dahin, daß die Einladung nicht abgelehnt, aber mit dem Bedenken, Amerika würde später bereit sein, sich unter gewissen Bedingungen am Wiederbau Europas zu beteiligen. Diese Bedingungen wären, wie die amerikanischen Hochfinanzler den Mächten vertraulich mitteilen werden, eine Reduktion der Armeebalanzierung des Budgets, Revision des Versailler Vertrags und eine Einigung der europäischen Mächte über einen Pakt, der gegenüber ist auf wirtschaftliche und nicht auf politische Beziehungen.

### Kein Einmarsch gegen Poincares Erklärung über die Kritik der Besatzung.

Die Meldung des „Daily Telegraph“, wonach der deutsche Botschafter bei London George Giese sei, um namens der deutschen Regierung gegen die Verfassungen Poincares über die Kritik für die Besetzung der Rheinlande Einmarsch zu erheben, entspricht, wie an Berliner amtlichen Stellen mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. Eine derartige Einmarschverpflichtung seitens Deutschlands ist bis jetzt noch nicht erfolgt. (1)

### Neue Zeitungsverbote im besetzten Gebiet.

Koblenz, 23. Jan. Auf Wunsch des französischen Oberkommandos der Rheinlande an die Interalliierte Rheinlandkommission sind auf die Dauer von sechs Monaten der „Rheinischer Volksfreund“ und auf die Dauer von drei Monaten das „Rheinische Heimatland“ und die „Zeitschrift Die schwarze Schmad“ verboten worden.

### Ein neuer französischer Propaganda-Zweig im Saargebiet.

Aus dem Saargebiet wird gemeldet, daß auf Grund einer Verfügung der französischen Regierungskommission eine Prämie von 5000 Francs allen den Saarländern gezahlt werden soll, die sich naturalisieren lassen. Einen Beitrag zu der fortwährenden Französisierung des saarländischen Wirtschaftslebens bietet die Tatsache, daß an den industriellen Werken zu zwei Dritteln französische Kapital beteiligt ist.

### Neue französische Einmischung.

Nachdem es immer klarer wird, daß Deutschland Pläne nach Rheinland zu senden beabsichtigt, um Rheinland wieder aufzubauen und enger Wirtschaftsbeziehungen mit der Sowjetrepublik zu erhalten, merkt man in Frankreich, daß etwas getan werden müsse, um die deutschen Kräfte die für den besten Nutzen sind, zu zerplündern. Wie wir erfahren, stellt nämlich die französische Regierung neuerdings die Forderung, daß Deutschland, da Frankreich nun mit allen Kräften den Aufbau des französischen Gebietes vornehmen will, Arbeitskräfte und Material entsenden soll. Diese Forderung steht im Gegensatz zu der bisherigen französischen Haltung. Sie ist lediglich durch den französischen Reichsminister, daß Deutschland sich in Rheinland festsetzen könnte. Durch diese Anforderung neuer deutscher Kräfte für Frankreich will Frankreich die freien, für den russischen Wiederaufbau bestimmten Kräfte zerplündern.

### Stellen gegen die Auslieferung der „Kriegsschuldigen“.

Die gesamte italienische Presse äußert sich gegen die Auslieferung der deutschen „Kriegsschuldigen“. Die „Tribuna“ schreibt, daß Italien keinen Anspruch auf Auslieferung geltend machen werde, „Gornale de Italia“ zufolge besteht im Kabinett nicht die Absicht, den Widerspruch gegen die Leipziger Urteile mitzumachen.

### Der Ehrenbahrerfreih in Abständen.

Breslau, 26. Jan. Gestern nachmittag wurde in einer Ehrenbahrerfreih sammlung mit etwa 3000 gegen etwa 80 Stimmern beschlossene, die Arbeit morgen früh wieder aufzunehmen. Die Ehrenbahrerverwaltung sagte zu, daß Maßregeln wegen des Streiks nicht stattfinden sollten.

Leipzig, 26. Jan. In den Nachmittagsstunden des Mittwoch haben sich in den Werkstätten Leipzig-Engelsdorf mehrere hundert Arbeiter der Wegschlaf geteilt, die geschäftlich sind, die Arbeit wieder aufzunehmen. — Auch in den Leipziger Betriebsverwaltungen erklärten sich Streikende bereit, an ihre Arbeitsstätte zurückzukehren.

### Gegen den Organisationssterror.

Berlin, 26. Jan. Die Vorgangsreihe der Reichsverbandes der deutschen Industrie nahm als Vertretung des gesamten deutschen Bergbaues einflussreiche Einmischung an, in der sie die auf den Organisationssterror

hinwirkende Förderung der Gewerkschaften, daß rüchthm der Sozialisten (Urlaubsgeber) usw. den Arbeitern, die nicht bestimmten Organisationen angehören, entgegen werden soll, als verfassungswidrig ablehnt. Es ist der Auffassung, daß nur auf dem Wege der Gesetzgebung die außerordentliche Frage der zwangsweisen Zugehörigkeit von Arbeitnehmern zu bestimmten Organisationen entschieden werden könnte.

### Verhaftung zweier Kommunisten.

Berlin, 26. Jan. Demie der Berliner Politischen Polizei haben den kommunistischen Agitator und ruffischen Sozialistler Maxlow sowie den während der Münchner Blätterzeit herangezogenen Kommunisten Adolph Selgenomnen andere Anwesende. Beide werden sich wegen intellektueller Irreführung zu verantworten haben. Wundig wird nach Münden gebracht, da er dort seit dem Jahre 1920 schriftlich gefasst wird wegen Hochverrats und Beteiligung an dem Gelfelmoed.

### Starker Rückgang des Postverkehrs.

Berlin, 26. Jan. Der Rückgang des Telegramm- und Briefverkehrs beträgt seit der letzten Gebührenerhöhung fünf bis Prozent.

### Fünf deutsche Dampfer im Eise festgefahren.

Berlin, 26. Jan. Nach einer Fundmeldung aus See liegen die deutschen Dampfer „Kauz“, „Karnholm“, „Warta“, „Witthelm“, „Kauz“ und „Kauz“ seit einigen Tagen im Rigakischen Meerbusen in schwerem Eise fest. Die Schiffe sind außerordentlich fest gefahren, und befinden sich in kritischer Lage, die von Stunde zu Stunde enger wird. Sie haben funktionsfähig Hülse aus Reval und Petersburg erbeten, daß kann von dort keine Hilfe gesandt werden, weil die russischen Eisbrecher nicht fahrbereit oder zu schwach sind. Schliesslich meldete sich die russische Regierung, der großen Meerbusen angeht noch nicht von ihnen gefahren sei.

Zur Hilfeleistung ist am Dienstag der deutsche kleine Kreuzer „Medusa“ von Kiel abgegangen, um sich nach dem Rigakischen Meerbusen zu begeben, wo er am Donnerstag vormittag eintreffen wird, wenn die Fahrt ohne Hindernis verläuft. Man hofft trotz der schwierigen Lage, den festgefahrenen Dampfern durch das Kriegsschiff die notwendige Unterstützung an Kohlen, Proviant und ärztlicher Hilfe bringen zu können.

### Aus Stadt und Umgebung

#### Zeiche und Zeichen.

Einmal mit einer Glöde überlegen. Der Eisenbahnpächter reißt sich verzagt die Hände, denn ein großer Teil der Menschheit bleibt in den nächsten Tagen „auf dem Laufenden“. Und nicht nur die Schiffsfahrer sind dies, nein die ganze Menschheit genötigt sich im Winter einen eisigen, schließlichen Schritt an. Der Strahlgänger wird zum Zugsführer. Die so schnell noch nicht auf den Umflug der Witterung Vorarbeiten werden durch Duffen und Schuppen heimgeführt. Diese Tiere möge alle diejenigen, welche Tiere besitzen, daran gemahnen, daß Tiere nicht imstande sind, sich selbst vor Kälte zu schützen. An alle Besitzer von Pferden und Zugtieren kann nicht oft und eindringlich genug die Mahnung gerichtet werden, sich ihres Viehes zu erwarren. Erwärmsungsmittel werden oft unsere Haustiere den Anzeichen der Witterung ausgeht, und alle Erwärmungen der Tierkörper können künstlichstellen werden Tiere nicht aus der Welt schaffen. Das Publikum sollte selber ein wenig Vorkehrungen in diesen kalten Tagen ein Pferd oder einen Hund frieren lassen, sollte er energisch bei dem Besitzer wegen einer schlagenden Decke für dessen Tier vorprechen. Ein Hundhund ist ja so anpruchlos. Er möchte sich ja oft gern nach der Decke strecken, wenn er nur eine hätte! Aber die kalte Witterung soll die Menschen überhaupt zum Erwärmen mit Notleidenden ermahnen. Wenn der Schneemann an die Menschen pocht, soll es uns Herz der Menschen warm werden!

#### Auslieferung der Steuerforten und Marktwertfächer.

\* Vom Finanzamt wird aus geschrieben: Während des bis zum 31. März 1921 verwendeten Steuermarkten innerhalb 4 Wochen nach Empfang des Einkommensteuerbescheides für das Rechnungsjahr 1920 in Zahlung zu geben sind, kann die Auslieferung der für die Zeit vom 1. April 1921 bis 31. Dezember 1921 verwendeten Steuermarkten spätestens bis zum 31. März 1922 erfolgen. Als Annahmestelle kommt wieder das Finanzamt nach der Finanzkasse, sondern nur die Ortsteuerbehörden (in der Stadt die Steuerkasse) in Frage. Zur schnelleren Abfertigung bei der Steuerbehörde empfiehlt es sich in beiden Fällen den für 1920 erhaltenen Einkommensteuerbescheid mitzunehmen.

Arbeitsnehmer bei Privatverträgen, Vermietung von Flächen für Klammern und Zimmervermittlung durch Privatpersonen. Umfange der Steuerpflicht.

\* Wenn eine Privatperson Gegenstände, die der Arbeitsnehmer unterliegen, verkauft, muß sie 15 v. H. des Kaufpreises an Umsatzsteuer entrichten. Auch ein Gewerbetreibender, der einen solchen Gegenstand verkauft, ohne daß die gleiche Steuer zu entrichten. 5 v. H. des Preises haben Privatpersonen zu entrichten, die Anzeigen übernehmen, indem sie 5 v. H. Räume oder Flächen für Klammern vermieten. — 10 v. H. des Mietpreises haben Privatpersonen zu entrichten, wenn sie eingerichtete Schlaf- und Wohnräume auf nicht länger als drei Monate vermieten und das Entgelt für den Tag oder die Wohnwoche 5 M. oder mehr beträgt. — Bei der Steuerentrichtung der Verkäufer hat über das vereinbarte Entgelt eine Quittung auszustellen und die Steuer gleichgültig der Auslieferung der Quittung in bar an das für ihn zuständige Finanzamt zu entrichten. Einzelheiten sind durch Maßregeln beim Finanzamt, Dienstgebäude der Landesversicherungsanstalt,

II. Obergericht, Zimmer 86, festzustellen. — Der Käufer muß prüfen, ob die Steuer (z. B. durch Empfangsbekundigung der Finanzkasse auf der ihm ausgehändigten Quittung) entrichtet ist. Ist das nicht der Fall, muß er die Steuer selbst bei der Finanzkasse einreichen.

Wer vorstehende Bestimmungen nicht beachtet, setzt sich erheblichen Nachteilen finanzieller Natur aus und zivilprozessualer Art aus. Die Vorschriften für diese Steuerpflicht in Betracht kommenden Bestimmungen sind im Zentralblatt für das Deutsche Reich, Jahrgang 1920, S. 937 veröffentlicht und überall käuflich. Einmalige Anfertigungen werden zweckmäßig durch Rückfragen beim Finanzamt geklärt. Hier sind auch die erforderlichen Formulare erhältlich.

### Der Zweckverband Penna.

ist im Angelegenheit der heutigen Ausgabe die Tagesordnung einer Sitzung, die am Montag, den 30. Januar, abends 7 Uhr, stattfindet, bekannt.

### Kaufmannsbeiträge.

\* Im heutigen Anzeigenteil macht die Kaufmannskasse Werbung die neuen Beiträge bekannt.

### Gewerkschaftlichkeit der Betriebsräte.

\* Die Frage der Koalitionsfreiheit ist durch die Absicht der arbeitsrechtlichen in mitbestimmenden Betriebsratensystemen in der Wirklichkeit des Interesses gerückt worden. Die rechtliche Seite dieser Frage wird in interaktiver Weise durch ein kürzlich ergangenes Urteil des Landgerichtes Braunschweig entschieden.

Bei einer Verfügung waren Arbeiter beschäftigt, die nicht dem Bauarbeiterverband angehören. Da sie sich weigerten, dem Beitritt zu diesem Verband zu willigen, beschloß die im übrigen organisierte Arbeiterkraft, daß die nicht organisierten Arbeiter aus dem Dienst auszuschließen sollten. Unter dem Druck dieses Beschlusses legten die nicht zum Beitritt in den Bauarbeiterverband geneigten Arbeiter ihre Arbeit nieder und wurden arbeitslos. Für den Beitritt dieser Arbeitslosen zu dem genannten Verband machten sie den Betriebsratmann U. und den Gewerkschaftsleiter E. im Klagewege als Gesamtschuldner haftbar. Das Gericht erkannte den Anspruch gegen den Betriebsrat U. dem Grunde nach als gerechtfertigt an. In der Begründung zum Urteil wird festgestellt, daß die Arbeiterkraft kein Recht hatte, den angegebenen Beschluß zu fassen und sich sonstige unbilligen gegen die unorganisierten Arbeiter zu benehmen, denn es bestimmte Art 159 der Reichsverfassung ausdrücklich, daß die Berechtigung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen für jedermann gleichberechtigt sei und daß alle Maßnahmen, welche diese Freiheit einschränken oder zu behindern suchen, als rechtswidrig gelten müßten. Die Arbeiterkraft habe somit gegen dieses den Schutz anderer bezweckende Verbot verstoßen oder zum mindesten fahrlässig verstoßen. Vor allem gelte dies von dem Betriebsrat U., der als Betriebsratmann gemäß §§ 92, 66 Ziffer 6 des Betriebsvertragsgesetzes die besondere Pflicht hatte, das Einvernehmen innerhalb der Arbeiterkraft zu fördern und für die Abwendung der Streitigkeiten zwischen den Arbeitern zu sorgen, aber auch nach einer eigenen Angabe nicht in diesem Sinne auf die Arbeiterkraft eingewirkt habe. Er habe sich somit den Klägern gegenüber nach § 226 Abs. 2 BGB. schuldenspezifisch gemacht, wie er das auch nach § 226 BGB. sei, da er durch sein Verhalten auch die Kläger in der gegen die beiden Klagen veräußerten Weise verstoßen habe.

### Der Arbeiterverein Penna.

steht am vergangenen Dienstagabend in seinem Neubaubau, Antonie-Gebäude in Neu-Nien bei Braunschweig, Generalversammlung ab. Nach dem vom Schriftführer des Vereins geleiteten Programm wurden von neuen Spielern zu beschließen. An Vereinsveranstaltungen fanden im Jahre 1921 statt, drei Konzerte, ein bunter Abend, außerdem beteiligte sich der Verein an dem Verbandstag der Thüringer Arbeitervereine in Jella-Wehlis, sowie an einer gemeinsamen Veranstaltung für Oberhessisches Süßwasser. Der vom stellvertretenden Kassierer Herrn Mack erhaltene Jahresbericht gab ein zufriedenstellendes Resultat. Der Kassierbericht beziffert sich auf 2000 Mark. Bei der erfolgten Neubewertung der Vorstandslöhne wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorstand Martin Schöber, 2. Vorstand Hans Zehner, 1. Beisitzer Georg Schöber, 2. Beisitzer Heinrich Ring, Schriftführer Georg Schöber, Kassierer Adalbert Ding, Archivar Hans Dehl, Kassenrevisoren: Gerhard Wittig und Gottfried Müller, Beisitzer: Heinrich Dorowatz, Max Simon, Paul Veier und Willy Weber. Die Vereinsbeiträge und zwar für aktive Mitglieder pro Monat 50 Pf., für passive Mitglieder eine Mark werden beibehalten und werden der Einfachheit halber Quartalsweise erhoben. Sammelnde Mitglieder sind bei allen Vereinsveranstaltungen von Eintrittsgeldern befreit. Zu Anfang März ist ein Lagerausverkauf „Erläuterung Unterhaltungsabend“ beabsichtigt, bei welchem Zinsen und Vorkaufsvorträge in dieser Nationaltracht aufgeführt werden.

### Kriegsgräberfürsorge.

In dem jenseitigen erdienenen ersten Heft des zweiten Jahrgangs der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“ gibt der Volksbund eine zusammenfassende Darstellung über den gegenwärtigen Stand der Fürsorge für unsere Kriegsgräber im Ausland und legt Rechenschaft ab über seine Tätigkeit im Jahre 1921. Der Volksbund wendet sich gegen die immer häufiger werdenden Verlegungen ganzer Kriegsgräberfelder in Frankreich und fordert schnelle Schritte gegen das allzu nachlässige Verhalten der Regierungen. In den gleichnamigen Heften in Dänemark, Italien und Belgien liegt die in erster Arbeitsgemeinschaft. Außer in diesen und in den westlichen Ländern, Frankreich, Belgien und England, hat der Volksbund an zahlreichen Orten in Polen, Galizien, Litauen, Estland, Rumänien, Jugoslawien, auch an einzelnen Orten in Rußland, Syrien, Palästina, Ägypten, Indien und Afrika Vertrauensleute gewonnen. Er führte seinen Schriftwechsel in 12 Sprachen und trug so den Gedanken der Kriegsgräberfürsorge bis in die entferntesten Winkel der Erde. Das neue Heft der „Kriegsgräberfürsorge“ legt den Namen, Belgien, Polen, Litauen, Estland, Rußland, Rumänien und Dänemark, Nachrichten, die für die Angehörigen von Gefallenen von großem Wert sind. Die Zeitschrift ist mit Gebildeten versehen und kann bei jedem Postamt bestellt werden.

**Berichtungsblatt zum Jahresabschluss.**

Zum Jahresabschlussplan (Winterausgabe 1921/22) ist heute ein Berichtungsblatt erschienen. Es enthält sämtliche Änderungen sowie Budgetveränderungen wegen Mangelangebots nach dem Stande vom 15. Januar d. J. Ferner die neuen Vorlesungen und Lehrbuchausgaben. Es ist zu haben in allen Buchhandlungen, Buchhandlungen, Reichsbureau und Substitutionsbüros oder unmittelbar durch das Reichsbureau in Eisen.

**Gewerbe- und Kaufmannsgericht.**

Durch das Gesetz vom 14. Januar 1922 ist die Zuständigkeit der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte infolgedessen erweitert worden, als Verleumdung, Beleidigung und mit höheren rechtlichen Dienstleistungen betraute Angestellte deren Jahresarbeitsverdienst hunderttausend Mark nicht übersteigt, die Streitigkeiten mit den Arbeitgebern bei dem Gewerbegericht klagen müssen, ebenso Handlungsgehilfen bei einem Gehalt bis zu hunderttausend Mark bei Streitigkeiten mit Kaufleuten bei dem Kaufmannsgericht. Ferner ist die Zuständigkeit dieser Gerichte ohne Rücksicht auf die Art des Streitgegenstandes erweitert worden auf alle Streitigkeiten über die Erfüllung, Form oder Ausübung einer Anstellung des Arbeitgebers über den Arbeiter oder Angestellten, über Ansprüche auf Schadenersatz wegen gesetzwidriger oder unrichtiger Entlassungen in Laufsachen der Angestellten und Inaktiververpflichtung, Steuererlassen und ähnliche Urteilen, ferner auf Schadenersatzansprüche wegen Einholung, Erteilung, Verweigerung, Form oder Inhalt eines Ausnahmestillschließens über Angestellte, Arbeiter und Bedienstete. Gegen die Urteile des Gewerbegerichts ist die Berufung nur zulässig, wenn der Wert des Streitgegenstandes 5000 Mark übersteigt, beim Kaufmannsgericht beträgt die Grenze 6000 Mark. Als Berufung können künftig auch weisliche Personen beauftragt werden.

**Aus Kreis und Nachbarkreisen**

**Einigung des Wirtschaftsausschusses Sachsen-Anhalt.**

Der Sachsen-Anhaltische Wirtschaftsausschuss hat am 25. Januar in Halle eine Beschlusse Sitzung abgehalten. In erster Linie haben die Beratungen über Organisationsfragen zur Geltung. Beschlüsse über die Bildung von Bezirksvereinigungen war man einmütig der Ansicht, gegen die neuen Pläne des Reichsausschusses vorzugehen zu werden. Man teilt sich dort mit dem Gedanken, das mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet durch Zusammenlegen der Eisenbahndirektionen Magdeburg und Halle einzueisen und der Eisenbahndirektion Chemnitz mit der Generaldirektion Dresden ebenfalls zu vereinen. In der Frage der Abgrenzung der Wirtschaftskreise stellt sich der Wirtschaftsausschuss auf den Standpunkt, daß die wirtschaftliche Einheit, welche die Provinz Sachsen mit den Ländern Anhalt und Thüringen darstellt, unbedingt gewahrt werden muß. Weiter handelt es sich um die Frage der Abgrenzung der Kreise der Provinz Sachsen. Man war der Ansicht, daß Industrie und Handel bei der Bestimmung der Kreise nicht stark genug berücksichtigt werden und daß in dieser Angelegenheit bei den zuständigen Behörden Schritte unternommen werden müssen. Der Aufforderung der „Reichsausschuss für Wirtschaftsausschüsse Sachsen“, Vertreter in dem Provinzialausschuss für Wirtschaftsausschüsse zu entsenden, wurde entsprochen. Schließlich wurde noch beschlossen, dem geplanten Mitteldeutschen Wirtschaftsverband auf den 3. März nach Halle einzuberufen.

**Wirtschaftskreise für die Holzindustrie.**

Der Sachsen-Anhaltische Wirtschaftsausschuss hat am 25. Januar in Halle eine Beschlusse Sitzung abgehalten. In erster Linie haben die Beratungen über Organisationsfragen zur Geltung. Beschlüsse über die Bildung von Bezirksvereinigungen war man einmütig der Ansicht, gegen die neuen Pläne des Reichsausschusses vorzugehen zu werden. Man teilt sich dort mit dem Gedanken, das mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet durch Zusammenlegen der Eisenbahndirektionen Magdeburg und Halle einzueisen und der Eisenbahndirektion Chemnitz mit der Generaldirektion Dresden ebenfalls zu vereinen. In der Frage der Abgrenzung der Wirtschaftskreise stellt sich der Wirtschaftsausschuss auf den Standpunkt, daß die wirtschaftliche Einheit, welche die Provinz Sachsen mit den Ländern Anhalt und Thüringen darstellt, unbedingt gewahrt werden muß. Weiter handelt es sich um die Frage der Abgrenzung der Kreise der Provinz Sachsen. Man war der Ansicht, daß Industrie und Handel bei der Bestimmung der Kreise nicht stark genug berücksichtigt werden und daß in dieser Angelegenheit bei den zuständigen Behörden Schritte unternommen werden müssen. Der Aufforderung der „Reichsausschuss für Wirtschaftsausschüsse Sachsen“, Vertreter in dem Provinzialausschuss für Wirtschaftsausschüsse zu entsenden, wurde entsprochen. Schließlich wurde noch beschlossen, dem geplanten Mitteldeutschen Wirtschaftsverband auf den 3. März nach Halle einzuberufen.

**Aus Provinz und Reich**

**Der Brand des Dessauer Theaters.**

Kammerfräulein Villy Herting ein Opfer der Flammen.  
Dessau, 25. Januar. Wie wir bereits meldeten, entstand das Feuer nach einer Probe zu „Hörs und sein König“. Die Mitglieder des Schauspielensembles hatten sich bereits in die Garderobezimmer begeben, als ein Rauch aus dem Vorraum des Theaters wahrnehmbar und mit dem Rufen „Feuer!“ das ganze Personal alarmierte. Man verließ mit mehreren Feuerlöscherparat den Brand im Keim zu erkennen; doch vergeblich. So konnte das Theaterpersonal nur noch an eigene Rettung denken. Leider glückte es Frau Villy Herting, der betroffenen Kammerfräulein, nicht mehr, den Ausgang ins Freie zu gewinnen. Sie mußte sich in dem Quaim im Innern verzetteln haben, zusammengebrochen und in den Flammen umgekommen sein. Ihren gänzlich verletzten Leichnam hat man inzwischen geborgen. Auch der gelangten nur mit Wunden ins Freie und trugen erhebliche Brandwunden davon. Anzüglich war die Feuerwehralarmierung worden und riefte nach und nach in ihrer gesamten Stärke an. Ob sie jedoch in Tätigkeit treten konnte, bildete der ganze Gabelstapel ein einziges riesiges Flammenmeer.  
Krodenkürzen die Häuser ein. Das Feuer sprang auch auf die erst kürzlich errichteten Kammergebäude über und vernichtete diese ebenfalls in kürzester Zeit. Verzüglich die wertvollsten Wertgegenstände, die Theaterbibliothek, die hier untergebracht waren, sind erhalten geblieben. Das Feuer entbrannte etwa um die Mittagszeit — gegen 1 Uhr lag bereits das imposante Theater vollständig vernichtet da. Da das Feuer auch auf den angrenzenden Häuserblock übergriffen drohte, wurden die Magdeburger Feuerwehreinheiten die Wehr der Antikmure in Wollen bei Bitterfeld alarmiert, die dann auch an der Brandstätte erschienen, aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchten. Der Rettung war das Schicksal, der die Flammen nach der Katastrophe zurück, fort von den nach Osten zu angrenzenden Gebäuden. Einige Zeit schien es, als sollte auch das Theatergebäude erhalten werden, das direkt an das Theater

**Letzte Depeschen**

**Zusammenbruch des sächsischen Streiks.**

Dresden, 26. Jan. (Eig. Drahtber.) Die Arbeit hat heute früh 6 Uhr wieder aufgenommen worden. Allerdings wird sich der Verkehr nicht so leicht abwickeln lassen, da die Störungen im Güter- und Personenzugverkehr durch die freien Verkehrshindernisse. Nachdem sich Dresden zur Aufhebung der Arbeit entschlossen hat, wird auch Zwickau die Arbeit wieder aufnehmen. Heute früh fand eine Versammlung der Zwickauer Eisenbahner statt, in der entscheidende Beschlüsse gefaßt worden sind. Auch die Zwickauer Eisenbahner werden sich dem Vorgehen der Dresdner und Zwickauer Eisenbahner anschließen.

**Der heutige Dollarkurs.**

Berlin, 26. Jan. (Eig. Drahtber.) Der Dollarkurs heute mittags 12 Uhr 192-195.

**Die Verwässerung des Rheinlandes.**

Köln, 26. Jan. (Eig. Drahtber.) Die frühere Strohlinger Bank ist von einem französischen Unternehmen aufgekauft und in die Rheinische Diskontobank mit einem Kapital von 50 Millionen Mark umgestaltet worden.

**Heute Bestattung des Papstes.**

Rom, 26. Jan. Das Kardinalkollegium hat beschlossen, daß die Bestattung der heiligen Leiber des Papstes Donnerstag um 3 Uhr nachmittags stattfinden soll. Das Kardinalkollegium bestimmte auch, daß die Bestattung nur die rechtmäßigen Mitglieder des Kollegiums und die Vertreter der päpstlichen Nuntiaturen betreffen sollen.

**Kanien über die russische Hungersnot.**

Genf, 26. Jan. In seinen geistigen Ausführungen sprach der Konferenz des internationalen Komitees für die Russische Hungersnot in England, die weiter um sich greift. Neunzehn Millionen Menschen rettungslos dem Tode übergeben, davon 15 Millionen unrettungslos dem Tode verfallen. Es war ein erster Augenblick, als Kanien erklärte, daß alle diese Menschen gerettet werden könnten, wenn kein Zweifel im September geschäft worden wäre. Wenn aber die, denen noch geholfen werden könnte, nicht ebenfalls umkommen sollen, so müßten die Regierungen eingreifen und keinen Tag verlieren. Auch die Lösung der zu rettenden Gebiete und der einzelnen Bevölkerungsarten stellen ein Problem von furchtbarer Tragweite dar. Es entspann sich auf der Konferenz eine lebhafte Debatte darüber, ob man zuerst Kinder oder Erwachsene von Hungerleiden retten wolle. Man entschied sich für die Kinder, die sich aus der Hungersnot in Russland für die übrige Welt retten könnten, da man wohl die Hungersnot, nicht aber die aus ihr entstehenden Krankheiten auf ein einziges Land beschränken könne. Wie aus dem Finanzbericht ersichtlich ist, sind außer gewissen nationalen Leistungen bisher für die Ziele Kanien in den einzelnen Ländern bisher etwa 28 Millionen Goldmark aufgebracht worden, die aber fast aufgebraucht werden, so daß eine tiefgreifende finanzielle Hilfe notwendig ist. Die größte Hilfsbereitschaft entfaltet bis jetzt Amerika. Deutschland dessen Bekämpfungen Kanien wiederholt erwähnte, stellte bis jetzt etwa 7 Millionen Mark zur Verfügung.

**Cholera an der polnischen Grenze.**

Warschau, 26. Jan. An der Grenze Polens in einer Tiefe von 30 bis 50 Kilometer ist die Cholera ausgebrochen, die sich sehr ausbreitet und sehr viele Todesopfer fordert. Sie soll durch Emigranten aus Russland eingeschleppt worden sein.

1855 verschont und auch diesmal war es so. Das gilt auch von den sonstigen. Auch die Garuberbe ist erhalten geblieben, was zweiwöchige Verwaltungsgedächtnisse. Somit aber hat die Beridigung ganze Arbeit getan und den herrlichen Waisentempel total vernichtet. Nur die Umfassungsmauern sind, aber auch nur zum Teil, stehen geblieben. Die ganz unerschütterlichen Ausstattungen, Schätze usw., mit anderen Worten der gesamte Fundus des Theaters, ist verbrannt. Die Technische Hochschule, die zur Rettung angemeldet war, vernachlässigt zu retten, was zu retten war. Bei einem Rettungsversuche stürzte eine Decke ein und begrub einen Heubehälter und zwei Schützen, die sich in schwerverbranntem Zustande retten konnten. Auch der Theaterbesucher erlitt Verwundungen. — Das anhaltische Volk ist einer feineren wirtschaftlichen Kulturfrühen beraubt worden.

**Eine sozialistische Stadtvorordnetenversammlung.**

Cöln, 25. Jan. In Stellungnahme zur Mandatsübertragung aller lebenden bürgerlichen Stadtvorordneten traten die neunzehn sozialistischen Stadtvorordneten (15 U. S. P. D., 3 S. P. D., 1 Kommunist) gestern zu einer Besprechung zusammen, als deren Ergebnis heute an die Einwohnerschaft u. a. folgendes mitgeteilt wird: Eine Besprechung der Stadtvorordneten aller drei Arbeiterparteien ergab Einstimmigkeit in der Auffassung, die bürgerlichen Gewählten in der bisherigen Legislatur, nur vom Wobse der gesamten Bürgererschaft distinkter Art weiterzuführen. Parteipolitische Motive scheiden aus. Abgehend für uns und alle Handlungen ist einzig das gemeinsame Wohl. — Weiter wird zum Ausdruck gebracht, daß man von bürgerlicher Seite in Kampfbildung gebracht worden sei, daß man aber auf sozialistischer Seite die Mandate nicht niederlegen werde. An eine Auflösung ist demnach nicht zu denken. Die Beschlusseinstimmigkeit dieses sehr sozialistischen Stadtparlamentes würde nur einleiten, sobald einer der neunzehn Stadtvorordneten nicht zur Sitzung erscheint.

verungl. Das wertvollste aber verbrannt, obwohl es bereits kurze Zeit die Stromlieferung eingestellt hatte. Die Vorderfront des Friedrichstheaters blieb bei dem Brande im Jahre

**Ambau der „Alten Waage“ in Leipzig.**

Leipzig, 25. Jan. Am dem Meßamt ein würdiger, beim zu bereiten, hat der Rat der Stadt Leipzig beschlossen, das baulichseitig hergestellte, schöne Gebäude der „Alten Waage“, in dem das Meßamt untergebracht ist, einem Hochbauunternehmen in Leipzig zu übertragen. Der Bauherr soll nach der Fertigstellung der Baueinführung im Geschäft, um das Doppelte erweitert werden. Für das Baustellen wird ein einstufiger bequemer Überleitungsraum geschaffen. — Die vor kurzem von der Eisenbahnverwaltung dem Meßamt für Meßwaage zur Verfügung gestellten früheren Kuchenzimmer auf dem Leipziger Hauptbahnhof werden zur Zeit für den Wohnungsbau und für Empfangszwecke des Meßamts neu hergerichtet.

**Drei Todesurteile im Stotterhäger Mordprozess.**

Stuttgart, 25. Jan. Im Prozeß über den Mord bei Stotterheim wählte nach eingehender Rechtsberatung der Geschworenen durch den Vorsitzenden die geheime Beratung der Geschworenen 1 1/2 Stunden. Der Wahspruch lautete dahin, daß Bauer und Stange den Handelmann Koch vorläufig getötet und die Tötung mit Herbeiführung ausgeführt haben (Mord) und daß Junge die beiden Täter vorläufig zur Tat angezettelt hat. Der Oberstaatsanwalt beantragte gegen alle drei die Todesstrafe und lebenslängliche Verbannung der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Urteil des Schwurgerichts lautete gegen alle drei Angeklagte, auf lebenslange Verbannung, auf Todesstrafe. Die Angeklagten wehrten sich nicht. Bauer und Stange meinten: Bauer erklärte, daß er nur Totschlag verübt habe, Stange, daß er unschuldig sei, und Junge, daß er niemand angezettelt habe.

**Die Hälfte der Erfurter Kinder krank.**

Erfurt, 25. Jan. Die zur Durchführung des Quarantänepasses vorgenommenen Untersuchungen ergaben 93 Prozent der Schulkinder als untererkrankt, 50 Prozent als krank, (Chlaramun, Scharlach, Angina, Scharlach oder Keuchhusten, Stomatitis, Nahrung, Tuberkulose).

**Eisenbahnunfall.**

Berlin, 26. Jan. (Eig. Drahtber.) Heute morgen hat sich auf der Strecke zwischen dem Bahnhof Hedding und Gesundbrunnen durch den Zusammenstoß zweier Züge ein Eisenbahnunfall zugetragen, bei dem fünf Personen unrettbar leicht verletzt worden sind.

**Die Kältemeile.**

Hamburg, 25. Jan. Die Deutsche Seemannschaft teilt mit, daß eine intensive Kältemeile das Ostsee und das zentrale Deutschland übergriffe und bis nach Süden vordringt. In der Nacht von Nienitz ist die Temperatur auf 35 Grad unter Null gesunken, in Berlin bis zu 30 Grad. Die Temperatur ist am Mittwoch auf 15 Grad unter Null gesunken. In Potsdam zeigte das Thermometer am 25. Januar 17,3 Grad unter Null. Heute haben wir also den bisher kältesten Tag dieses Winters. Nach Mitteilung des Berliner Wetterbureaus ist mit einem weiteren Ansteigen der Kälte zu rechnen.

Meing, 25. Jan. In Westdeutschland sind 10 bis 15 Grad Kälte. Der Rhein führt hartes Treibeis. Die Rheinschiffahrt ist eingestellt.  
Ein neuer Prozess gegen...

Hamburg, 26. Januar. Die Altonaer Staatsanwaltschaft hat nunmehr die Voruntersuchung gegen den in Dirschberg hängig zum Tode verurteilten Geisler wegen Ermordung seiner Ehefrau eingeleitet.

Mit Mann und Maus untergegangen.  
Kempner, 25. Jan. Der norwegische Dampfer „Raub“ ist mit Mann und Maus untergegangen. Der Dampfer „George Washington“ hatte einen drastischen Sturz aufgefunden und alle an die bezeichnete Stelle. Es gelang trotz mehrwöchiger Suchen nicht, irgendeine Spur des hilfesuchenden Schiffes zu finden. Die „Raub“ hatte 50 Personen an Bord.

**Bunte Zeitung**

Entdeckung von Radiumlager in Brasilien.  
Reiche Mineralager, die Radium enthalten, sind in Brasilien entdeckt worden. Das Vorkommen eines Elementes genannter Minerals, das zwischen 7 und 10 Prozent Uranium enthält, war schon vor einigen Jahren von einem amerikanischen Bergbauingenieur in Brasilien festgestellt worden. Die eigentliche Entdeckung und wissenschaftliche Feststellung der Lage ist aber eine englischen Forschungsreise des Hrn. Alexander Croft gelungen. Es war ein reines Zufall, befiel sie darüber in London. Eine mir bekannte Dame machte mich mit einem amerikanischen Ingenieur bekannt, der mir von dem Vorkommen von radiumhaltiger Mineralien im Innern Brasiliens sprach. Ich erlaubte sofort die Wichtigkeit dieser Mitteilung und wie veranfaßte eine Expedition nach dem Innern des Staates von Minas Gerais, wo mir auch die Lager glücklicherweise ausfindig machten. Im Boden eines Hügelts fanden wir große Klumpen einer braunen mineralischen Substanz, die, zerrieben, das glänzend schwarze Uranoxyd enthält. Wie fanden Proben davon an ein Laboratorium in Rio de Janeiro, und man fand, daß dieser Element genannt mineralische Stoff 10 Prozent Uranium enthält. Andere Proben wurden an Frau Curie nach Paris gesandt, die ebenfalls den reichen Urangehalt bestätigte. Im Hügel des Hügelts befindet sich ein See, dessen Wasser in dieser Gegend seit langem wegen seiner Wirksamkeit berühmt ist. Eine Analyse des Wassers erwies seine Radioaktivität. Der Hügel liegt in einer Oase, in der Kaffee, Zucker und Tabak angebaut wird. Da die Arbeiterkräfte hier sehr billig sind, wird die Radiumgewinnung mit verhältnismäßig geringen Kosten vorantreiben geben können und es ist keine Frage, ob es im Leben gerufen, die dieses Unternehmen ausführt.

Beantwortung Redaktion: Politik, Briefe und prov. Zeitl., Dr. Hahn, — Sport: M. Hohlmeier, — Anzeigen: G. Wals, — Druck und Verlag: Verleger Dr. Hahn und Verlagsanstalt G. Wals, sämtlich in Merseburg.  
Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.



Eine weitere Verteuerung der Lebenshaltung.

Am 1. Februar d. J. sollen die Eisenbahnfrachten...

Die Verteuerung der Eisenbahnfrachten...

Nach der Streichung des Beizergusses II...

Besonders stark werden diejenigen Güter der Klasse II...

Bei den Gütern der Klasse (Futter- und Düngemittel)...

Die Verteuerungen, die durch die Aufhebung der Klasse II...

Friedensstarf beträgt die Verteuerung des Transportes...

Schon den im November 1921 eingeführten Tarif...

Ingeflücht der erneuten oder geschärften ungeheuerlichen...

Sorge um Oberschlesien.

Von dem Verbands der hiesigen Oberschlesier in Deutchen...

Die derzeitige Stimmung in Oberschlesien wird immer...

Auf polnischer Seite patrouillieren polnische Truppen...

Zu Kreuze haben sie am es abermals zu regelrechten...

jenwärts der Grenze. Alle diese Zeichen lassen eine Schließung...

Deutscher Reichstag

Berlin, 25. Januar 1922.

Die Interpellation der Deutschnationalen über den...

Reichsverkehrsminister Grosse: Durch das völlig...

Auf baulichem Gebiet werden ständig Verbesserungen...

Hg. Quay (D. Wp.) betont, daß die Eisenbahn...

Hg. ten Sompel (Zentr.) macht der Eisenbahn...

Preussischer Landtag

Stabwe des Finanzministers.

Vizepräsident Garnik erteilt das Wort dem Finanz...

Ich darf mit Freude feststellen, daß wir uns wieder in der...

Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobson.

(Nachdruck verboten.)

Ein neues Kapitel.

Sinzer Worte hat die Dampferin an Erfindungen...

Und eines Tages kam die Schulmeisterin an die Reihe...

„Rämiel Herrschaffen!“, sagte er. „Sie wissen ja, wie...

Der Italiener war einen lummelvollen Blick auf sein...

„Ja, lieber Herr, Sie und Ihr Mann vor...

„Sehr denken Sie sich das, Herr Direktor?“

„Warum, wenn ich fragen darf?“

„Ich hatte still, liebes Kind.“

Schulmeisterin und der Hufar —

„Fürchten Sie nicht, Fräulein Stephann, daß der Hufar...

„Aber mit Ihnen will ich teilen.“

Als die beiden das Kontor verließen, sagte Ulrich ge...

„Sie haben es gewollt, Fräulein Stephann, aber es ist...

Die Übungen begannen wieviel am nächsten Tage...

Judica begann damit und ersetzte unangefordert von...

„Almanfor und Jarne —“ sagte sie einmal —

„Ich habe mich nicht, aber ich bin nicht...“

„Nun, wenn ich fragen darf?“

„Ich hatte mich nicht, aber ich bin nicht...“

Augen fürchte, so streckte er die arabische Zunge und gab...

Dieser Verkehr zwischen Ulrich und Judica erregte die...

Es war ja so sehr natürlich, wenn sich hier ein...

„Aber mit Ihnen will ich teilen.“

„Sie haben es gewollt, Fräulein Stephann, aber es ist...

Die Übungen begannen wieviel am nächsten Tage...

Judica begann damit und ersetzte unangefordert von...

„Almanfor und Jarne —“ sagte sie einmal —

„Ich habe mich nicht, aber ich bin nicht...“

„Nun, wenn ich fragen darf?“

„Ich hatte mich nicht, aber ich bin nicht...“

